**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 30 (1932)

Heft: 2

Artikel: Die Umstülpung der Gebärmutter

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951906

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Erpedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenfchaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Bribatdozent für Geburtehilfe und Smatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Ct3. pro 1-fp. Betitzeile. Brobere Auftrage entiprechenber Rabatt.

Juhalt. Die Umstülpung der Echärmutter. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Arankenkasse: Krankgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Krankenkassendigenotiz. — Bereussnachrinten: Sektionen Aargan, Baselskadt, Bern, Eraubünden, Luzern, Obeund Nidwalden, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgan, Zürich. — Erwiderung. — Der Sänglingskorb. — Sprachsehler des Kindes. — Vermischtes. — Anzeigen.

# Die Umstülpung der Gebärmutter.

Die Umstülpung der Gebärmutter ist ders selbe Zustand, der bei der Scheide als Vorsall bezeichnet wird. Bei dieser Regelwidrigfeit ift das Organ so verändert, daß die Innenfläche nach außen sieht und dasür die Außenfläche, bie frühere Wölbung bes Gebärmuttergrundes, jest die Innenfläche, darftellt. Der Gingang in diesen neuen Hohlraum, durch den die Nachbarorgane wie Gileiter und Gierstock von der Bauch= höhle aus gesehen in dem Organ verschwinden, heißt der Umstülpungstrichter. Also finden wir bei der umgestülpten Gebarmutter im Inneren einen Ueberzug von Bauchfell, nach außen aber die Gebarmutterschleimhaut.

Man fann vollständige und nur teilweise Umstülpungen unterscheiden. Bei den voll = ständigen ist die so veränderte Gebärmutter entweder in der Scheide zu sinden, oder sie kann mit der Scheidenwand vor die äußeren Geschlechtsteile hervortreten, so daß wir eine Umftülpung mit Vorfall bor uns haben.

Die teilweise Umftulpung kann in ihren geringeren Graden aus einer Gindellung des Ge= bärmuttergrundes oder der Hinter= oder Vorder= wand oder eines anderen Teiles der Gebärsmutterwand bestehen. Bei der vollständigen Umftulpung ift es bezeichnend, daß der Gebarmuttergrund durch den inneren und den äußeren Muttermund durchgetreten ift.

Die Umftulpung wird verursacht durch einen Zug an der Innenfläche der Gebärmutter. Dieser kann ausgeübt werden durch verschiedene Ur= sachen: entweder in der Nachgeburtszeit durch ben noch fest haftenden Fruchtfuchen (z. B. bei Zug an der Rabelschnur durch unvorsichtige Geburtshilse) oder dann durch Geschwülste, die ihren Ursprung im Gebärmuttergrund ober nahe von ihm im Inneren der Gebärmutter haben. Mechanisch entstehen beide Arten also ziemlich gleich; aber bennoch muß man die nach der Geburt auftretenden Umstülpungen scharf bon benen aus anderen Ursachen trennen.

Die geburtshilfliche Umftülpung wird in ben meisten Fällen zustande gebracht durch Zug an der Nabelschnur, wenn der Fruchtkuchen noch fest haftet. Darum tann auch selten ein Urgt biefen Vorgang in feinem Entstehen beobachten, er wird meist erst nachher zugezogen. Aber auch aus anderen Ursachen kann die Gebärmutter umgestülpt werden: z. B. hat man es schon erlebt bei ganz kurzer Nabelschnur oder starfer Umschlingung der Nabelschnur um Teile des Kindes; dann kann die Umstülpung sich bei und nach der Geburt des Kindes einstellen: Also auch hier ift ein Zug an der Nabelschnur die eigentliche Ursache. Gine wesentliche Bedingung für das Zustandekommen ift aber, daß im Augenblick dieses Buges die Gebarmutter erschlafft sei; eine gut zusammengezogene Gebarmutter läßt sich nicht umftulpen. Darum find diese Bufalle, bon felber entftanden, felten; ein Vorgang, bei dem sie häufiger eintreten tann, ift die sogenannte Leichengeburt. Wenn eine Frau unter der Geburt verftorben ift, so wird hie und da das Kind nachträglich noch ausgestoßen. Das kommt aber nicht zustande durch Zusammenziehungen der Gebärmutter nach dem Tode; so etwas konnte hochstens im Momente des Todes selber eintreten, wenn ein letzter Krampf den ganzen Körper durchzieht. Die Leichengeburt ist in fast allen Fällen bebingt durch starte Gasentwicklung in ben Darmen oder später in der Bauchhöhle selber; dadurch wird der Raum im Bauche beengt, und ein Teil des Inhaltes wird, wenn der Muttermund offen ist, nach außen abgetrieben, nämlich die Frucht. Es wird auch da sich meist um kleine Kinder oder Frühgeburten handeln.

Wie dieser Druck von oben bei der Leiche zur Umftülpung der Gebarmutter führen kann, o kann dies auch bei der lebenden Frau ein Drud der hand bei Ausdrückungsversuchen der Nachgeburt. Es ist strenge Vorschrift, den Crédé'schen Ausbrückungsversuch nur bei fest zusammengezogener Gebärmutter zu machen. Wird nun Dieser Regel nicht gefolgt, sondern bei schlaffer Gebärmutter die Ausdrückung versucht, so kommt es leicht zur Umstülpung. Meist werden die hinteren Finger der ausdrückenden hand die hintere Gebärmutterwand eindrücken; wenn bann eine gemiffe Stelle überschritten ift, jo kann der Grund der Gebärmutter folgen und plöglich ift das ganze Organ umgeftülpt und erscheint vor dem Scheideneingang, meift noch mit der festhaftenden Placenta. In anderen Fällen allerdings kann der Druck auch ausgeübt werden, wenn der Fruchtkuchen schon gelöst ist und dann sieht man die nackte Innenfläche der Gebärmutter zu Tage treten.

Es ist auch nicht immer nötig, daß die so umgestülpte Gebärmutter vor die Geschlechtsteile heraustritt, sie kann auch in der Scheide drin bleiben; manchmal, besonders dann, wenn nur der Gebärmutterkörper durch den halsfanal durchgetreten ift, der lettere aber nicht umgestülpt ist. Da scheint es oft, als käme ein großer Körper aus der Gebärmutter heraus, etwa ein dicter, rundlicher Polyp. Dann kann sich ber innere und der äußere Muttermund zusammenziehen und die darin liegende Stelle einklemmen.

Die Haupterscheinung, die die Umstülpung ber Gebärmutter bei ber Nachgeburtszeit macht, ist eine oft sehr schwere Blutung. Denn die Nachgeburtsftelle kann sich in diesem Bustande nicht zusammenziehen; bazu kommt noch, daß ber einschnürende Halber ib Blutadern zusammendrückt, die Schlagadern aber nicht,

wegen ihrer festeren Wandungen. Es entsteht eine Stauung, die auch die Große des hervorgetretenen Organes noch vermehrt. Wenn nichts geschieht und die Frau sich nicht verblutet, so kann nach und nach die Blutung schwächer werden. Aber auch die Einschnürung nimmt zu, weil der halsteil fich zurückbildet und immer enger wird. So dauern die Blu= tungen weiter fort und die Frau kann in äußerste Blutarmut geraten. In anderen Fällen allerdings hören die Blutungen allmählig auf und nur ftarte Berioden erinnern baran, baß nicht alles in Ordnung ift.

Die Umstülpung wird erkannt durch eine forgfältige Untersuchung. Man fühlt in der Scheide, oft aus dem Muttermunde austretend, einen rundlichen Körper; bei der Untersuchung mit beiden Sanden fehlt der Gebarmutterkörper an feiner normalen Stelle. Man fann auch oft deutlich den Einstülpungstrichter an seiner Stelle fühlen. Die Schleimhaut der Gebärmutter ift an einigen Stellen zu erkennen, an anderen ist sie abgestorben, schwärzlich, oder die Mustelschicht tritt zu Tage.

Wenn man eine solche Geburtsumstülpung gleich nach dem Entstehen in Behandlung befommt, so hat man Möglichkeiten, die Um-ftülpung zurückzubringen. Man drängt mit der äußeren Hand von den Bauchdecken aus den Trichter nach unten und übt mit der ganzen in die Scheide eingeführten anderen Hand einen langsamen aber komprimierenden Druck auf ben Gebärmutterkörper. Durch das Zusammens drücken verkleinert sich der Körper und schlüpst oft dann plöglich durch den Muttermund nach innen. Dann muß die Gebärmutter zu Busammenziehungen angeregt werden, weil sich sonst leicht die Umstülpung wiederholen könnte.

Wenn man erst nach längerer Zeit dazu kommt, ist meist eine solche Zurückvingung unmöglich geworden. Da muß man operativ vorgehen und zwar so, daß man die Hintervand der umgestülteren Gebärmutter auftrennt durch einen Schnitt in der Mittellinie. Dann läßt sich die Wiederumstülpung leicht machen und zuletzt vernäht man den Schnitt wieder. Früher, bevor diese Methode erfunden war, begnügte man sich entweder mit der Entsernung der Gierftocke; dann follte die Blutung aufhören, die Gebärmutter sich verkleinern und etwa von selber zurückschlüpfen. Ober von der Scheide aus murde der umgestülpte Teil abgeschnitten, worauf auch oft Wiebereinstülpung erfolgte.

Ich vergaß noch zu erwähnen, daß in Fällen wo die Zurückbringung durch die Hände nicht gelingt, manchmal durch eine Gummiblase in der Scheide ein lange dauernder, fanfter Druck ausgeübt wird, der die Gebärmutter zum Zurückschlüpfen bringt.

Wie erkennt man denn eigentlich, daß die Geschwulft in der Scheide oder vor den Beichlechtsteilen die Gebärmutter mit ihrer Innenfläche nach außen ist? Die Schleimhaut ist oft ich on abgestorben oder sehlt; aber was nicht sehlt, sind die Dessinungen der Eileiter bei ihrer Einmundung in Die Gebarmutter ober beffer

gesagt nach außen. Die Umstülpungen, die durch Geschwülste zustande kommen, sind wieder etwas anderer Art. Wenn im Inneren der Gebärmutter eine gestielte Geschwulft sich bildet, ein jogenannter Polyp (Polyp heißt eine Geschwulft, gleichviel welcher Art, dann, wenn sie gestielt ist), so antworket die Gebärmutter mit Krämpsen und wehenartigen Zusammenziehungen. Die Ge= schwülste, die bier in Frage kommen, sind meist gutartige Minome. Wenn die Wehen ftark genug find und die Geschwulft gestielt genug, so tann lettere durch ben Muttermund in Die Scheibe geboren werben. Dit verlängert sich der Stiel unter diesen Wehen; dann geschicht nichts ans deres; oder aber die Geschwulst kann angerhalb bes äußeren Muttermundes sigend, den Gebär-muttergrund nach sich 'ziehen und ihn so eindellen. Weitere Wehen können dann die Umstülpung vollenden. Oft vergeht längere Zeit, bis die Geschwulft geboren wird. Ich erinnere mich einer Geschwulft im Gebärmuttergrunde, die von den Wehen nicht nach unten, jondern bald nach rechts, bald nach links in die Eileiter= ecke gedrängt wurde, so daß bald die Gebärmutter rechts im Winkel, bald links im Winkel dick erschien. In einem anderen Falle wurde die Gebärmutter von der Bauchhöhle aus amputiert oberhalb des Muttermundes wegen starker Blutungen. Bei der Operation schien ber Gebärmutter bedeutend kleiner als man erwartete bei der früheren Untersuchung. Zwei Tage später blutete ce wieder und siehe da: aus dem Muttermund schaute ein Polyp, der früher im Gebärmuttergrunde gesessen war, aber turz vor der Operation nach unten gebrängt worden war; er wurde dann von unten weggenommen.

Solche durch Geschwülste umgestülvte Gebärmütter werden fo behandelt, daß zunächst die Geschwulft weggenommen wird. Oft stülpt sich die Gebärmutter dann von selber wieder ein, weil ja hier keine Rückbildung des Halses be-steht, noch auch eine frisch entbundene dicke Gebärmutter. Sonst kann man auch die oben erwähnten Versahren benützen.

Es gibt eine seltene Art der Umstülpung ohne die beschriebenen Ursachen, bei alten Frauen: die Greisenumstülpung. Ich habe einen Fall gesehen; bei einer alten Frau war bei der Feldarbeit etwas aus den Geschlechtsteilen ausgetreten, das fie zum Arzte führte. Es erwies sich als der aus dem Muttermunde her-ausschauende Gebärmutterkörper mit seinen Eileitermündungen; es bestanden einige Reisbungsgeschwüre, die man heilen ließ; dann wurde die Operation einsach so gemacht, daß man durch den unteren Teil der Geschwusst, bicht am Muttermunde, von vorne nach hinten Fäden legte; bann murde der Gebarmutter= förper abgetragen und die Fäden geknotet. Nach einigen Tagen hatte sich der Stumpf zurudgezogen und der Muttermund geschloffen.

#### Büchertisch.

Mein Cebenslauf. — Berlag von Baul Haul, Bern. — Breis Fr. 2.50.

Dieses Büchlein, das keinen Berfassernamen trägt, aber unter bem Protektorate der Stiftung "Bro Juventute" zusammengestellt murbe, ist bestimmt, das Kind von der Geburt bis gum 12. Lebensjahr zu begleiten, als Protofoll bes Lebens in gesunden und franken Tagen.

Diefer Zweck durfte infolge ber guten Zusammenstellung wohl erreicht werden, so daß bas Buch werdenden Eltern zur Unichaffung empfohlen werden fann.

Le Traducteur. Frangofijd beutsche Sprachlehre und Unterhaltungsblatt. 35. Jahrg. — Berlag des "Traducteur", La Chaux-de-Fonds. — Preis halbjährlich Fr. 3.—.

Wer seine Kenntnisse der französischen Sprache (oder umgefehrt der deutschen Sprache) vervollständigen will, der wird in der kleinen Zeitschrift viel Anregung dazu finden. Politis iche, literarische, poetische Beiträge wechseln miteinander ab; auch durch das Bild wird zu ertlären gesucht; besonders wird Gewicht geslegt auf die tägliche Umgangsprache. Die Zeits schrift kann warm empfohlen werden.

# Sdiweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand.

Den Mitgliedern können wir mitteilen, daß Frau Honauer, Luzern; Frau Wepfer, Obers Staumheim, und Frl. Elife Suter, Großaffolstern, das 40-jährige Berufsjubiläum feiern konns ten. Den drei Jubilarinnen entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche und auch weiter recht gute Gejundheit.

Dann teile ben Mitgliedern mit, daß alle brei Bücher weiter bezogen werden können, aber nur bei vorheriger Einsendung des Be-

trages von Fr. 5.75. Bei Bestellungen von Broschen bitte um Gebuld, denn ich kann nicht jede einzeln bestellen, sondern muß immer einige Stücke zusammen= fommen laffen.

Dann diene den Mitgliedern zur Voranzeige, Dann otene den Watgliedert gut Sotunzeige, daß die diesjährige Delegierten= und Generalsversammlung des Schweizerischen Hebammens vereins, weil im Bergland, ganz Ansang Julistattsindet. Ort und genaues Datum folgen spätere. Wir bitten Sektionen ib Mitglieder, Wir bitten Sektionen in Mitglieder, Wir bitten Sektionen in Anglieden, General weiter der die bestehens allfällige Anträge bis spätestens Ende April einzusenden. Später eingehende Antrage konnen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Mitglieder möchten wir heute schon bitten, die beiden Tage zu reservieren.

Mit kollegialen Grußen im Namen des Zentral= porstandes,

Die Prafidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68.

Die Sekretärin: B. Günther, Bindisch, Tel. 312.

#### Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder: Frl. Juder, Muri (Bern). Mille. Mayor, Lenfin (Waabt). Frl. A. Weber, Rühmood-Schönentannen (Bern). Mime Berfier, Corminboeuf (Freiburg). Fran Kuhn, Zürich. Fran Bühler-Weber, Herrliberg (Zürich). Frl. Dtt, Wald (Zürich). Frl. Dina Schmid, Solothurn. Fran Alber, Berisan (Appenzell). Fran Bertschinger, Zürich. Mine. Beffon, Vernier (Genf). Fran Sorg, Schaffhausen. Frl. Schoop, Mannedorf (Burich). Frau Suter-Decofterd, Celerina (Graubunden). Fran Ruhn, Laufenburg (Aargan). Frau Bai, Truttikon (Zürich). Mme. Auberson, Essertines (Waadt). -Frau Stalder, Uetendorf (Bern). Schwester Mettler, Spital Aarau. Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich). Fran Gigon, Grenchen (Solothurn). Fran Bollmann, Kriens (Luzern). Frl. Marie Krebs, Lugano (Teffin). Fran Burry, Bafel. Frau Scherrer, Riederurnen (Glarus). Frau Niederer, Freiburg. Frau von Rohr, Winznau (Solothurn). Frau Worf, Wülflingen-Winterthur. Frl. Zimmermann, Au (St. Gallen). Frl. Schneider, Langnau (Bern). Frau Hänzi-Bratichi, Safneren (Bern). Frau Wipf, Beltheim-Winterthur. Frau Wyh, Winterthur. Frau Wüller, Lengnau (Aargau). Frau Tröjch, Derendingen (Solothurn).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Imfeld, Sarnen (Unterwalden).

Eintritte :

Mme. Biolley, Lugnore (Freiburg).

154 Frl. Lina Schibli, Unter-Rußbaumen (Aargau), 13. Januar 1932.

Frl. Marie Baumberger, 398

Roppigen (Bern), 14. Januar 1932.
25 Mile. Emilie Mayor, Brannois (Wallis),
14. Januar 1932.
165 Fran Agathe Bleß, Wittenbach (St. Gall.),

14. Januar 1932. 64 Frl. Elija Gartmann, Jenaz (Graubünden),

1. Februar 1932. 220 Mme. Emma Grisoni-Künella,

Veven (Waadt), 1. Februar 1932.

Seien Sie uns herzlich willtommen! Die Rranfenkassekommission in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

#### Krankenkasse-Rotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Unträge für die General-Versammlung bis spätestens 5. April einzusenden.

Frau Aderet, Prafidentin.

1516

